

AUSGABE VOM 12. JUNI 2015

Sauberer Rhein dient dem Meeresschutz - Maifischprojekt ist ein Erfolg

Der in Elmau verabschiedete G7-Aktionsplan zum globalen Meeresschutz hat auch für NRW Bedeutung, denn auch regionale Aktionspläne zur Verringerung von Abfällen sind dabei wesentlich. Der Rhein auf seinem Weg zur Nordsee hatte bis in die frühen 1980er Jahre bei uns eine schlechte Wasserqualität. Nach zahlreichen Maßnahmen hat sich der Zustand stark verbessert.

2014 wurden nach vielen Jahrzehnten bei uns wieder einige hundert Maifische gefangen, die vor fünf Jahre als Larven ausgesetzt worden waren. Mit dem Poller Maigeloo sind auch Ehrenamtler an dem von der EU geförderten Projekt beteiligt, darunter der Initiator des Projekts, Werner Sollbach vom Rheinischen Fischereiverband. Heute leben im Rhein wieder über fünfzig verschiedene Fischarten.

Gipfel war ein großer Erfolg für Kanzlerin Angela Merkel

Das Treffen der sieben großen demokratischen Industrienationen in Elmau hat erneut das Bekenntnis zu den gemeinsamen Werten von Freiheit und Recht unterstrichen. Die G7 stimmen bei der Beurteilung der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim und den Konsequenzen daraus überein. Und sie machen deutlich: die G7 sind kein Club der Belieblichkeit.

Welt haben können. Dieser Gipfel ist deshalb auch ein Erfolg für Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Polizei- und Sicherheitskräfte haben ausgezeichnete Arbeit geleistet, um den reibungslosen Ablauf des Gipfeltreffens zu gewährleisten. Manche Kritiker der internationalen Gipfeltreffen müssen sich fragen lassen, warum sie solche Begegnungen ablehnen und warum sie Proteste, die in der Vergangenheit nicht immer so friedlich abliefen wie jetzt in Elmau, für wirkungsvoller halten.

Aktionsplan für Meeresschutz

Der G7-Gipfel in Elmau hat auf Initiative der deutschen Präsidentschaft einen Aktionsplan zum globalen Meeresschutz beschlossen. Der Schutz der Ozeane durch intelligente ökologische Lösungen – das geht nur durch gemeinsames Handeln auf nationaler und internationaler Ebene, zumal ca. 96 % aller Belastungen der Meere nicht in Deutschland entstehen. Unser Einsatz muss insbesondere dem Kampf gegen den Plastikmüll gelten, da hiervon die Ökosysteme im Meer und an den Küsten unmittelbar betroffen sind.

Ich freue mich, dass der Rhein heute als Paradebeispiel einer gelungenen Sanierung Vorbild für andere Fließgewässer ist. Wenn im Meer Schadstoffe in die Nahrungskette gelangen, ist dies auch eine Gefahr für die menschliche Gesundheit. Guter Meeresumweltschutz ist daher aktiver Menschenschutz.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

mit einer Trauerfeier im Dom haben wir in dieser Woche Abschied von Alfred Neven DuMont genommen, der am 30. Mai im Alter von 88 Jahren gestor-



ben ist. Der Chef der Mediengruppe M. DuMont Schauberg war einer der letzten großen Zeitungsverleger unseres Landes und eine Kölner Institution.

Wir haben dem Verleger in elfter Generation viel zu verdanken. Sein Einsatz für die Stadt und sein Engagement als Mäzen bleiben unvergessen. Alfred Neven DuMont war ein Weltbürger mit kölschem Pass, wie unser Oberbürgermeister in seiner Trauerrede sagte. Ohne ihn hätte sich Köln nicht zu einer führenden Medien- und Zeitungsmetropole entwickeln können. Mehr als 60 Jahre hat Neven DuMont im Familienunternehmen in unvergleichlicher Weise die doppelte Funktion des Zeitungsverlegers als publizistischer Kopf und als wirtschaftlich verantwortlicher Unternehmer gelebt. Dabei muss man nicht verkennen, dass er auch seine Schwächen hatte. Das hat in einmalig deutlich-freundlicher Weise Hans Werner Kilz, der Aufsichtsratsvorsitzende der Mediengruppe aus intimer Kenntnis der Person in seiner Rede deutlich gemacht. Neven DuMonts Verdienste schmälert das nicht.

Das Liedblatt zitierte Theodor Fontane. „Je älter ich werde, desto tiefer empfinde ich: Alles ist Glück und Gnade, das Kleine so gut wie das Große.“ In diesem Sinne grüßt Sie herzlichst

Ihr

Bundtagsabgeordneter für den Wahlkreis Köln I



Die deutsche G7-Präsidentschaft hat auch nach Ansicht von Umweltverbänden „geliefert“.
(Foto: Bundesregierung/Loos)

Der Gipfel hat nicht nur schöne Bilder von Deutschland in die Welt transportiert, sondern auch konkrete Ergebnisse erzielt. Dabei ist die deutsche Handschrift unverkennbar. Die überraschend klare Bekräftigung der Klimaziele und die Hinwendung zu den drängenden Problemen unseres Nachbarkontinentes Afrika unterstreichen, wie wichtig die Begegnungen der G7 sind – und welche positiven Effekte die Beschlüsse gerade für die Ärmsten der

Alphabetisierung: Zugang und Teilhabe ermöglichen

Mit einem Koalitionsantrag im Bundestag, verfolgen wir ein Ziel, das mir als ehemaligem Schulleiter ein besonderes Anliegen ist, die Verringerung von Analphabetismus in Deutschland. Was nur wenige wissen: Etwa 7,5 Millionen Deutsche sind funktionale Analphabeten. Diese Menschen können zwar einzelne Wörter oder Sätze lesen und schreiben, nicht jedoch zusammenhängende Texte verstehen wie zum Beispiel Arbeitsanweisungen, Behördenbriefe, Zeitungen oder Bücher.

Für die Betroffenen geht dies mit einer erheblichen Beeinträchtigung ihrer persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten einher und führt immer auch zu beruflichen Barrieren. In Deutschland betrifft dies 14 % der erwerbsfähigen Bevölkerung. Wir fordern deshalb die Bundesregierung unter anderem auf, eine nationale Dekade für Alphabetisierung auszurufen und das bisherige „Bündnis zur Grundbildung“ mit weiteren gesellschaftlichen Akteuren als Allianz für Alphabetisierung und Grundbildung auszubauen. Im Rahmen der nationalen Dekade sollen zum Beispiel Konzepte für Alphabetisierung und Grundbildung auch im Bereich der beruflichen Bildung und der Jugendbildung entwickelt werden. Unser Antrag entspricht der im Koalitionsvertrag verankerten Forderung, die Reduzierung von Analphabetismus voranzutreiben.

Deutsche Akademie der Technikwissenschaften stellt Positionspapier zum Fracking vor



Ein generelles Verbot des „Hydraulic Fracturing“ lässt sich auf Basis wissenschaftlich-technischer Fakten nicht begründen. Zu diesem Fazit kommt die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (Acatech) in ihrem am 9. Juni vorgestellten Positionspapier über Anwendungsmöglichkeiten, wirtschaftliche Perspektiven und potentielle Umweltrisiken. Die Erschließung von Gas oder Erdwärme durch Fracking sollte jedoch strengen Sicherheitsstandards folgen. Acatech legt deshalb einen Katalog von Best-Practice-Maßnahmen vor, die ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleisten. Auf Einladung der Akademie diskutierte MdB Karsten Möring in einer Podiumsrunde mit Fachleuten über die Folgerungen für den Gesetzgeber. (Foto: acatech/Ausserhofer)

Fracking im Fokus - Anhörung im Umweltausschuss



Expertenbefragung im Umweltausschuss: Karsten Möring ist zuständiger Berichterstatter der CDU/CSU-Fraktion für Fracking (Foto: privat)

Die Pläne der Bundesregierung, die Erdgasfördermethode Fracking in Deutschland gesetzlich strenger zu regeln, war Thema einer dreistündigen öffentlichen Anhörung des Umweltausschusses. Die Vertreter des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU), des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW), der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände sowie der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) begrüßten zwar grundsätzlich den Gesetzentwurf der Bundesregierung ([Drs. 18/4713](#)), mahnten jedoch noch weitere Verbesserungen an. Die [Aufzeichnung der Anhörung](#) ist im Internetauftritt des Bundestages verfügbar. Eine weitere [Anhörung im Wirtschaftsausschuss](#) befasste sich auch mit der ökonomischen Bedeutung des neuen Gesetzes.

Mit dem Gesetzespaket werden die Vereinbarungen des Koalitionsvertrages umgesetzt, vorrangig die Sicherung der Trinkwasserversorgung und den Gesundheitsschutz der Bevölkerung sicherzustellen. Die öffentliche Debatte zeigt die Besorgnis zahlreicher Bürgerinnen und Bürger beim Thema Fracking. Sie zeigt auch, wie wichtig es ist, dass wir endlich einen strikten und klaren Rechtsrahmen brauchen, den es bisher noch nicht gibt.

Aktuell laufen die parlamentarischen Beratungen und die Abstimmungsgespräche in der Koalition, die nicht einfach sind. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir zeitnah zu einer guten und sachgerechten Lösung kommen werden.

Impressum:

Ausgabe Nr. 11/2015
12. Juni 2015

Herausgeber:
Bundestagsbüro Karsten Möring
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: 030/ 227-77611
Email:
karsten.moering@bundestag.de
Redaktion/ V.i.S.d.P.:
Karsten Möring MdB/Harald Häßler/
Dr. Jürgen Reuter